

# Ein Fenster für den einheimischen Film

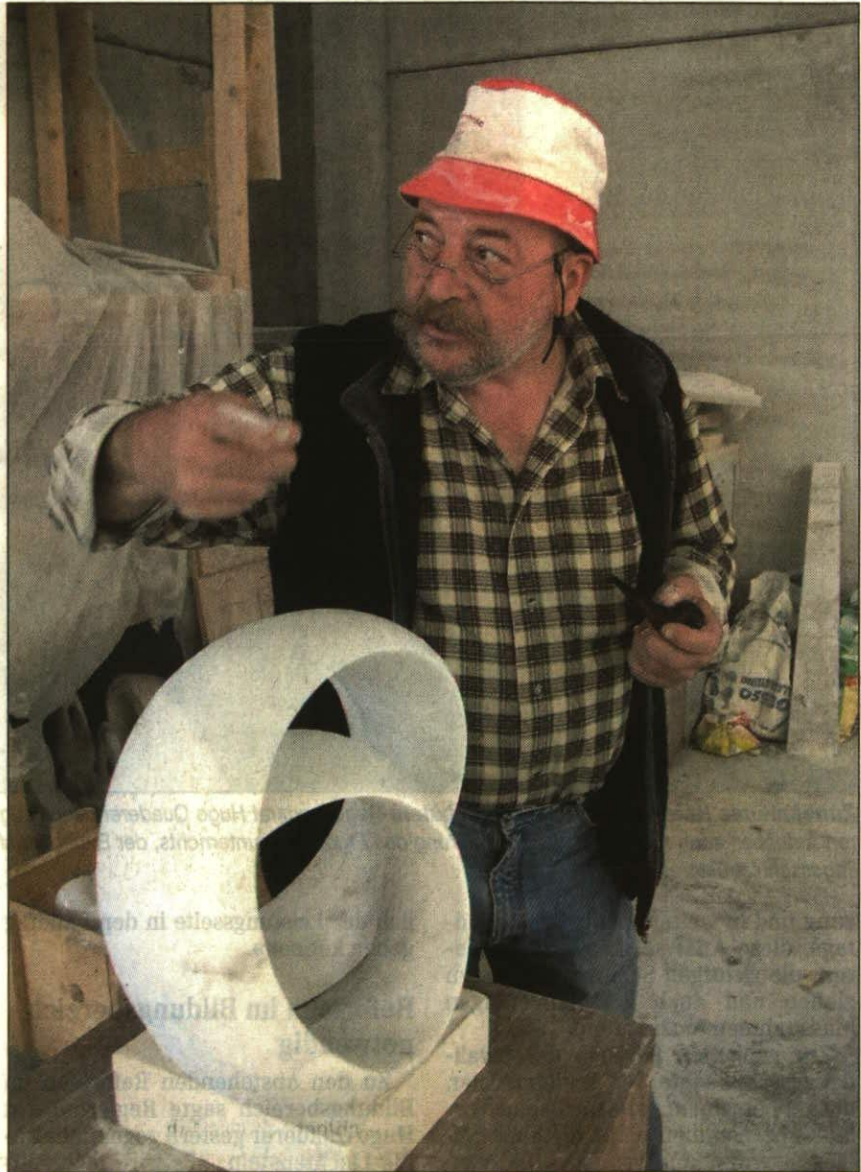
Open-Air-Kino Buchs zeigt heute drei regionale Filme

Erstmals hat das Open-Air-Kino Buchs einen Abend für das einheimische Filmschaffen reserviert. Die Regisseure Kuno Bont und Daniel Schierscher sind zu Gast und zeigen ihre Filme «Lenzle», «Mensch Marxer» und «Die Stadtner».

ff. - Mit Beginn um 21.15 Uhr werden «Lenzle – Fernab von Frack und Zylinder», eine Filmstudie über einen randständigen Menschen in Liechtenstein; «Die Stadtner», ein Porträt über die Bewohner des Städtchen Werdenberg; und «Mensch Marxer», ein filmisches Porträt über den in Eschen und in Carrara tätigen Liechtensteiner Bildhauer Hugo Marxer gezeigt. Alle drei Filme wurden von der Filmfabrik in Sennwald/Eschen produziert und haben bei ihrer Premiere viel Lob geerntet.

## Menschen im Mittelpunkt

Es ist das erste Mal, dass die Veranstalter des Open-Air-Kinos auf dem Reitplatz Werdenberg dem einheimischen Dokumentarfilm einen ganzen Abend widmen. Die Filmschaffenden freuen sich über diese Plattform, sagt Kuno Bont, der Ende August «Respect», einen Film über Jugendgewalt, herausbringt. Das Duo Daniel Schierscher und Kuno Bont, die gemeinsam die Filmfabrik in Sennwald betreiben, ist bekannt dafür, dass sie feinfühlig, aber auch ausserordentlich nahe Menschenbilder verfilmen. Ein gutes Beispiel dafür ist «Lenzle – Fernab von Frack und Zylinder», das Erstlingswerk von Daniel Schierscher. Der Film über einen randständigen Menschen in Liechtenstein hat neben sehr grossem Zuschauerinteresse auch eine



**Porträt eines Künstlers:** Das Open-Air-Kino Buchs zeigt heute drei regionale Produktionen, darunter «Mensch Marxer» über den Liechtensteiner Hugo Marxer.

Foto: zvg

1/2

Vaterland

DIENSTAG, 9. AUGUST 2005



heftige Diskussion über das heute dort geltende Sozialsystem ausgelöst. Selbst innerhalb der beteiligten Staatsämter wurde über Sinn und Unsinn der in diesem Film gezeigten Vorgehensweise diskutiert. Der Film von Daniel Schierscher ist eine einfühlsame Annäherung an einen Menschen in unserer Zeit. Wir begegnen einem Menschen, über dessen Kauzigkeit wir uns wundern und fragen. Warum nur? Und doch: Der Autor verstand es, Lenzle in behutsamen Bildern aus seiner Einsamkeit herauszuheben, ihn zum Sprechen zu bringen und sein Handeln in den Vergleich mit den Nachbarn, den Behörden und der Polizei zu setzen. Und siehe da: Lenzle besteht den Vergleich. Mehr noch: Er kommt dem Betrachter näher, man versteht ihn und seine Kritik an der heutigen Gesellschaft, die ihm sogar die Kühnheit weggenommen hat. Es kommt zur Solidarität mit einem queren Menschen in unserer Zeit. Lenzle lebt heute 92-jährig im Alters- und Betagtenheim in Triesen.

Kuno Bonts Film «Die Stadtner», ein Porträt über die wild zusammen-

gewürfelte Gesellschaft im heutigen Städtchen Werdenberg, wird in der 50 Minuten dauernden Fernseh- und Festivalsfassung gezeigt. Sie lief bisher vor allem im Ausland. Kuno Bont zeigt in seinem Werk, warum das Städtchen Werdenberg ein ganz besonderes Pflaster ist und porträtiert vor dem Hintergrund des letzten Städtlietheaters, das auf offener Gasse aufgeführt wurde, zwölf Personen, die entweder hier aufgewachsen sind, als Fremde zuzogen oder die das Schicksal ins Städtchen Werdenberg verschlagen hat.

### Der Künstler Hugo Marxer

«Mensch Marxer» ist der jüngste Film von Daniel Schierscher. Er befasst sich mit dem Liechtensteiner Bildhauer und Künstler Hugo Marxer. Seine Ideen gären nicht nur in Liechtenstein, sondern auch in den bekannten Steinbrüchen von Carrara, wo ihn Daniel Schierscher mit seiner Kamera besucht hat. Als Steinbildhauer will Marxer den Widerstand des Steines beherrschen und Daniel Schierscher

sucht die Erklärung, wie der Künstler Marxer mit diesem und anderem Widerstand umgeht. Wir begegnen einem Menschen, der viel Freiraum braucht, von seinen Ideen «angefressen» ist und alles unternimmt, um sie sauber durchzuziehen.

### Filmmusik aus Werdenberg

Viele Filme erhalten ihr besonderes Timbre erst durch die Filmmusik. Dabei ist oft unbekannt, dass es auch in unseren Reihen Leute gibt, die Filmmusik machen und komponieren. Einer von ihnen ist der Buchser Musiker Pius Bamert, der die Filmmusik zu «Die Stadtner» von Kuno Bont geschrieben hat. Er wird am Dienstagabend, 9. August, wenn sein Werk aufgeführt wird, ebenfalls anwesend sein, und das Publikum mit Musik von Blues bis Boogie unterhalten.

Filmbeginn ist um 21.15 Uhr. Die Filme werden auf Grossleinwand mit 200 m<sup>2</sup> gezeigt. Gedeckte Tribüne mit 300 Sitzplätzen und 1'200 weitere Sitzplätze. Kassaöffnung/Festwirtschaft und Musik mit Pius Bamert ab 20 Uhr.

212 Vaterland Dienstag 9. August 2005